**Streit im Sicherheitsrat.**

Wie soll im Konflikt zwischen Israel und Libanon reagiert werden. Und: Was ist mit dem Generalsekretär los?

Seite 1&3**SONDERMELDUNG:**

+++

Aufgrund der nicht befriedigenden Resolution der Abrüstungskommission, behält sich die Islamische Republik Iran das Recht vor, den Atomwaffensperrvertrag zu kündigen.

+++

Mehr dazu in den Ausschüssen.**Carpe Noc-**

tem: Heute Abend geht's nach Bonn. Wie ihr zurück kommt und was die Stadt eigentlich ausmacht, erfahrt ihr auf

Seite 6**Freitag, 21. Juli 2006** **Das Tageswetter**

Strahlender Sonnenschein sorgt heute für einen schönen heißen Tag.
Temperaturen 30 / 18



Am Samstag sorgen ein paar Wolken dafür, dass ihr euch nicht so schnell einen Sonnenbrand holt.
Temperaturen 29 / 20

 **Das Tagesprogramm**

- 8.00 bis 9.00 Uhr**
Frühstück
- 9.00 bis 12.00 Uhr**
Sitzung der Ausschüsse
- ab 12.00 Uhr**
Mittagessen
- 13.00 bis 18.00 Uhr**
Sitzung der Ausschüsse
- 18.00 bis 19.00 Uhr**
Abendessen
- ab 20.00 Uhr**
Fahrt nach Bonn

Das Wort zum Thema
Heute: Tische abräumen

Trotz der Bitte des Generalsekretariates gab es auch gestern Morgen wieder Delegierte die gegen geltende Konventionen verstießen. Die Tische im Essensraum sind in abgeräumtem und abgewischnem Zustand zu verlassen. Das Verhältnis zwischen der Herbergsleitung und SPUN hat sich dieses Jahr wieder stabilisiert. Deswegen empfiehlt der Generalsekretär: Die Tische räumen und wischen, um die guten Beziehungen nicht zu gefährden.

Die Tagesstilblüte

Stellv. Vorsitz SR: Progressiv heißt Lesbisch?

Ein Tag im Sicherheitsrat.

Beirut, Paris des Ostens - damit es auch morgen noch steht.

Thema im wichtigsten und mächtigsten Gremium der UN mit den wichtigsten und mächtigsten Delegierten waren seit Mittwoch abend die aktuellen Entwicklungen im Libanon. Um die Lage dort zu stabilisieren, brachten Russland, China und die neue Weltmacht Katar gemeinsam einen Antrag ein. Über der auf konstant hohem Niveau und unter reger Beteiligung des allergrößten Teils der Botschafter geführten Debatte schwebte die ganze Zeit das Damoklesschwert eines möglichen Vetos der USA, die ihren engen Verbündeten Israel, der derzeit keinen Sitz im SR hat, vor einer Verurteilung schützen wollten. Dieses Bestreben trat bereits in der Debatte um die einleitenden Absätze hervor, die nach längerer Rede mit wenigen Änderungen am vorgelegten Entwurf in die endgültige Resolution übernommen wurden. In der Diskussion über die operativen Absätze konnte auch der Delegierte Israels aus der AK die Position seines Landes darstellen. Er betonte, dass eine Vernichtung der Hisbollah nicht nur eine Befreiung Israels, sondern auch des Libanons von der „Partei Gottes“ - deren zwei

Seiten als Terrororganisation und als Betreiber sozialer Einrichtungen er allerdings anerkannte - bedeuten würde. Schließlich dürfe man sich die Hisbollah nicht als „Leute mit Turban vorstellen, die mit Kalaschnikows durch den Busch rennen“. Zwischendurch wurde auch vom Bevollmächtigten des GS eine frisch von der Ständigen Vertretung übersandte Erklärung der libanesischen Regierung verlesen, in der völlig überraschend und unerwartet die Hauptverantwortung für die derzeitige Eskalation bei Israel gesucht wurde und die Bedingungen Israels für ein Ende des Bombardements auf harsche Ablehnung stießen. Im ersten operativen Absatz konnte von den Unterstützern Israels eine Verurteilung des Landes für die Angriffe abgewehrt und in eine Aufforderung zur zukünftigen Mäßigung abgemildert werden. Über die Frage, wie genau Angriffe auf Zivilisten und Sachen zu verurteilen sind, wurde bei der Einfügung eines neuen operativen Absatzes einige Zeit gestritten. Einen schnelleren Konsens konnten die Exzellenzen bei der Verurteilung der Aktionen der Hisbollah finden, auch wenn der Ton rauher wurde.

Weiter auf Seite 3

Jahrtausendwetter: Kleiderordnung im Sicherheitsrat aufgehoben! Vorsitz sagt: Es ging nicht mehr!



Menschenrechtsrat



Gut aussehend und kompetent. Und immer gleicher Meinung.

Wenn man sich immer einig ist, ist man es am Ende doch nicht mehr. Eine schmerzliche Erfahrung die die Diplomaten des Menschenrechtsrat heute gemacht haben.

„Deutschland, wollen Sie den Absatz vorstellen?“

„Nein.“

„Gut, gibt es Redebedarf?“

Schweigen

„Ok, kommen wir zur Abstimmung.“

Wenn die Sitzung so abläuft, ist sie nicht nur langweilig, nein, die Entschiede die man trifft sind im Nachhinein meist sogar garnicht die, die ihr gerne gehabt hätten.

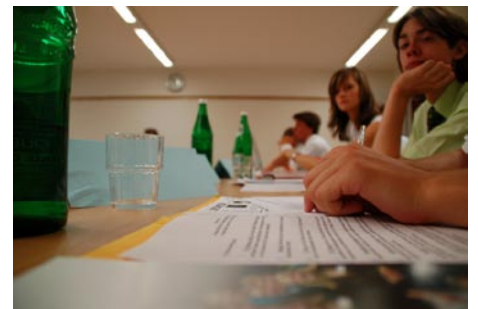
So kam es dann auch, dass der Menschenrechtsrat am gestrigen Abend bereits drei Resolutionen durchgewunken hatte und plötzlich ins Zweifeln geriet.

„Stellt fest, dass Wohlstand konfliktthemement wirkt und Staaten durch die Förderung von Bildung und Wirtschaft entgegenwirken können.“

Zwar katholisch angehaucht, war plötzlich niemand mehr unfehlbar und alle bettelten, ihre Sünden zu vergeben.

Die Lösung

Ein Ausweg schien fern aber ein



unbenannter Held des Tages sorgte für das kärende Gewitter, dass nach Stunden voller Sonnenschein die Gemüter erhitzt und die Geister geschwächt hatte.

Die Tagesordnung solle neu aufgegriffen werden und eine Resolution zu der es den meisten Klärungsbedarf gäbe, solle neu bearbeitet werden. Eine gute Idee, fanden die Vorsitzenden. Und eine gute Idee, fanden die Delegierten, da waren sich also wieder alle einig...

+++ Vorsitz AK: Großbritannien, ich möchte Sie darauf hinweisen, dass Sie schon im weiteren Verlauf negativ aufgefallen sind. +++ MR: Antrag auf namentliche Abstimmung und zwei Minuten Lobbying, Deutschland: Wer in zwei Minuten seine Meinung ändert, hat vorher keine gehabt. +++ Russland AK: Können wir die GO für einen Augenblick außer Kraft setzen? VS: Ja. Russland: Ok, also Gero, wie kriegen wir die Reso durch? +++ USA AK: Unter Bündnis verstehe ich, dass du dein Schild hebst, wenn ich meins hebe. +++ Russland SR: Lobbying, Wir haben gerade effekti-

ve Frasen gekloppt! +++ Russland WiSo: Syrien hat eben auf ihre minderbemittelte Rolle verwiesen. +++

Stilblüten gesucht!

SPUNITED Red.

Iran MR: Finden Sie diese Formulierung nicht ein wenig schwammig? Deutschland (nach Bedenkpause): Es ist Aufgabe dieses Ausschusses,

schwammige Formulierungen zu produzieren. +++ Großbritannien AK: ... von den Vereinigten Straßen geht keine Gefahr aus. +++ Generalsekretär: Egal ob waffenfähiges oder nicht waffenfähiges Iran ... äh Uran. +++ Stellv. Vorsitz AK: ...sitzen wir die Setzung fort. +++ Großbritannien AK: Natürlich ist es jedem Unterzeichner erlaubt, Atomwaffen zu zivilen Zwecken zu nutzen. +++ Großbritannien AK: Ich bin sehr bedauert. +++ China SR: Wenn man dabei ausversehen, man will ja keinem Absicht unterstellen, einen Bus in die Luft sprengt ... +++



Wirtschafts- und Sozialrat



Dass der WiSo aus den anderen

Kommissionen heraussticht, zeigte sich schon am Mittwoch, als das Generalsekretariat geradezu mit Resolutionsentwürfen bombardiert wurde. Diese Arbeitswut setzte sich jedoch auch gestern wieder durch:

Während die Diskussion über Pandemien durch Konstruktivität und große Mehrheiten gekennzeichnet war (Verabschiedung am frühen Morgen), taten sich bei dem Thema der Energieversorgung große Kontroversen auf. Der Iran stellte sich als großer Unterstützer der Resolution heraus; ob dies an dem Bekenntnis zur Atomenergie liegt, sei dahin gestellt. Auch der Frage, ob regenerative Energiequellen „das Methanzeugs im Meer“ beinhalten, wurde intensiv nachgegangen – in einer Diskussion, in der viermal der gleiche freundliche Änderungsantrag gestellt wurde. Interessant war auch die Sicht Syriens

auf UN und EU: Die seien doch schließlich hauptsächlich dafür da, Syrien finanziell zu unterstützen...

Doch selbst bei derartigen Ansichten blieb der Ton im Gremium höflich und gelassen. Und wieso eigentlich Änderungsanträge stellen, wenn es doch freundliche Änderungsanträge gibt?! Wie groß der Diskussionsbedarf jedoch eigentlich war, stellte sich erst nach der Debatte heraus: Sogar auf der Toilette wurde nach weiteren Verbesserungsvorschlägen gesucht.

Das einzige, was die Delegierten neben dem Wetter zum Schwitzen bringen konnte, war wohl ihr eigenes Tempo. Denn schon am Nachmittag war auch die nächste Resolution angenommen und verabschiedet. So beschäftigt sich der WiSo nun mit dem dritten Thema „Genforschung“.

Ein Tag im Sicherheitsrat. Fortsetzung von Seite 1

(Frankreich zu Russland: „Sie haben schlichtweg keine Ahnung.“). Die Aufforderung an Israel, seine kriegerischen Handlungen einzustellen, konnte wieder abgewehrt und durch eine Forderung nach Friedensverhandlungen ersetzt werden, ebenso wie der Antrag, dass Israel den Krieg nicht auf Nachbarstaaten ausdehnen soll. Trotz eindringlichen Werbens Russlands konnte sich das Gremium nicht dazu durchringen, den iranischen Außenminister als Vermittler im Konflikt zu bestellen. Auch die mögliche Entsendung von Friedenstruppen verschoben die Delegierten auf einen späteren Zeitpunkt, obwohl der Generalsekretär - dessen Statement vom Vormittag von Großbritannien Wikipedia zugeordnet und qualitativ weit unter dem Niveau von MI6-Berichten angesiedelt wurde - sich angeboten hatte, einen Kostenvoranschlag zu erstellen. Um Geld

zu sparen, sollen möglichst Truppen aus Entwicklungsländern entsandt werden. Einzig und allein Frankreich war von einer Ausdehnung des eigenen Kontingents begeistert, allerdings nur unter der Gegenleistung, die Schürf- und Abbaurechte im Libanon zu erhalten. Die letztlich ausdifferenzierte Resolution erreichte die überragende Mehrheit von sage und schreibe 14 Ja-Stimmen; lediglich die USA enthielten sich durch Abwesenheit der Stimme.

Ein skandalöses und unwürdiges Schauspiel bot sich den Botschaftern zwischenzeitlich vor ihrem Fenster. Der offensichtlich hitzegeschädigte Generalsekretär führte ein Vorauskommando der UN-Blauhelmtruppen im Garten der Jugendherberge an. Beim Versuch einer Parade boten die hauptsächlich aus dem Menschenrechtsrat rekrutierten Soldatenimitatoren ein miliärisch dilettantisches Schauspiel,

das bei jedem Bundeswehrausbilder Schreikämpfe auslösen würde. Die lebenswerte Delegierte der USA nahm der Auftritt derart mit, dass sie spontan eine Resolution in ihren Laptop hämmerte, die die sofortige

Heute Casting!

Nutze die Chance und werde Seite 8 Girl!

Freitagabend auf der Bonntour. Fotos werden bis ein Uhr bei der SPUNITED Redaktion entgegengenommen!

Absetzung des Generalsekretärs aufgrund offensichtlicher Unfähigkeit und akutem Zweifel an seiner geistigen Verfassung vorsah. Gegen den nach dem Abendessen beratenen Entwurf wurde allerdings von Russland, Frankreich und auch den USA, die unseren Generalsekretär letztlich doch zu liebhaben, ein Veto eingelegt.

Kurz notiert: SPUN Activity

Gesucht: Präventivkrieg *Geraten:* Damit die bösen Leute erst garnicht was machen. / Guantanamo Bay?

Gesucht: Dragan *Geraten:* Top-Model; so nen Typ, da weiß man nie, wo der ist *Gesucht:* Problembär *Geraten:* Politiker *Gesucht:* UN-Headquarter *Geraten:* Wohngemeinschaft

Gesucht: Israel *Geraten:* Zellteilung *Gesucht:* Hungersnot *Geraten:* Jugendherbergessen *Gesucht:* Bruderkuss *Geraten:* Friedensangebot, Liebespaar

Nordkorea

Die Delegation zum Thema Raketentests der Regierung der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik.



Die Koreanische Demokratische Volksrepublik sieht sich durch die kapitalistischen und imperialistischen Regierungen unterdrückt.

Ein faires Verhältnis der Mächte ist unter diesen Bedingungen nicht denkbar, deshalb fordern wir die westliche Welt auf, sich nicht gegen uns zu stellen, da wir wie Sie ein Recht auf Selbstbestimmung haben.

Meine Genossen und ich sind der Meinung, dass in der westlichen Hemisphäre keine Toleranz gegenüber unserem großem Vaterland existiert. Es gibt dort Staaten, die uns mit all ihrer Macht unterdrücken wollen, doch diese Intoleranz gegen uns akzeptieren wir nicht und deswegen hat mein großer Anführer ein eigenes Raketentestprogramm ins Leben gerufen. Unser glorreiches Vaterland hat keine Vorurteile gegen den Kapitalismus und Imperialismus, aber dort werden wir als eine Nation, die den Frieden gefährdet dargestellt, obwohl wir uns die größte Mühe geben, den Weltfrieden zu gewährleisten.

- Warum haben die Vereinigten Staaten von Amerika mehr Rechte als wir?
- Sagen die Vereinigten Staaten von Amerika nicht immer, das sie für ein Gleichgewicht der Mächte sorgen wollen?
- Sind die Menschen in der Koreanischen Demokratischen Republik anders als die Menschen in Europa oder Amerika?

Auf all diese Fragen ist die Antwort nicht schwer zu finden, denn die Vereinigten Staaten von Amerika haben mehr Rechte, sie reden immerzu von dem Gleichgewicht der Mächte und zwischen den Menschen in der Koreanischen Demokratischen Republik und den Menschen aus Europa besteht kein Unterschied.

Ich will nicht bestreiten das einige Nationen nur schlechtes mit Atomwaffen vorhaben, jedoch sind wir nicht so ein Staat!

Als wir den Atomwaffensperrvertrag unterzeichnet ha-

ben, war dies nur für unser Volk um die Wirtschaft in unserer Republik anzutreiben.

Zwischenzeitlich waren wir der Ansicht, dass ein Ausstieg doch besser für unser Land wäre, die Vereinigten Staaten von Amerika haben uns jedoch eine Entschädigung gezahlt die wir für friedliche Zwecke genutzt haben.

Dieses Abkommen zwischen der Koreanischen Demokratischen Republik und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde leider im Jahre 2002 von der anderen Seite gebrochen, mit der Begründung, dass wir über Atomwaffen verfügen.

Eine solche Beschuldigung lässt sich mein Heimatland, und ich bin stolz darauf, nicht gefallen. Aus diesem Grunde haben wir beschlossen, ein Atomwaffenprogramm zu starten.

Macht das Volk und die Volksvertreter der Koreanischen Demokratischen Republik nicht dafür verantwortlich, dass der Geheimdienst der Vereinigten Staaten von Amerika Lügen verbreitet. Unser Anführer hat uns befohlen, das wir diese Heuchelei nicht anerkennen sollen, denn nur so können wir einen Krieg zwischen der Koreanischen Demokratischen Republik und den streitsüchtigen Vereinigten Staaten von Amerika aus dem Weg gehen.

Mit diesen Worten schließe ich meine Rede zu den Raketentests meines Heimatlandes, der Koreanischen Demokratischen Republik ab und sehne ein friedlich Lösung herbei.

Jonas Wortmann, UN-Botschafter der Koreanischen Demokratischen Republik



blau
rot
blau

und den Kommunismus (rot). Der Kommunistische Stern liegt auf der weißen Scheibe, die dem alten Yin-Yang-Symbol ähnelt.

kämpfer, gelb für den Erreichtum, und grün für die fruchtbaren Felder des Landes. Der Stern symbolisiert die Freiheit Afrikas.

Die Flagge Nordkoreas steht für die Souveränität des Staates (blau), die Homogenität des Volkes (weiß)

Ghana
In der Flagge Ghanas steht rot für das vergossene Blut der Freiheits-

rot, gelb, grün



Raketentests?

JA

Bitte ankreuzen.

NEIN

VIELEICHT

U.S.A.

Die Delegation zum Thema Raketentests Nord Koreas.



Bitte Ausschneiden und in der Redaktion abgeben.



Nordkorea und die Raketentests: Oder von dem kommunistischen (oder diktatorischem) Land das auszog um die wirklich wichtigen Länder der Welt zu erschrecken

Seit heute Abend verhandelt der Sicherheitsrat eine Resolution über die fahrlässigen und zu verurteilenden Raketentests seitens Nordkoreas.

Auch in diesem wichtigen Gremium liegt den USA natürlich viel daran, dieses Land, das sich im Moment selbst isoliert und gegen alle internationalen diplomatischen Bemühungen sperrt, zur Vernunft zu bringen.

Die USA sind ein Land, das sich die Freiheit und Sicherheit aller Menschen auf dieser Welt groß auf die Fahnen geschrieben hat. So liegt uns natürlich zum einen die nordkoreanische Bevölkerung sehr am Herzen, wir sind aber aktuell auch sehr besorgt über alle anderen Menschen, die

durch die nicht angekündigten Raketentests gefährdet worden sind.

Die internationalen Vereinbarungen, die sicher stellen sollen, dass bestimmte gefährliche Waffen sich nicht auf der Welt verbreiten, werden von uns als essentiell wichtig und auch für ein eigensinniges Land wie Nordkorea als unumgänglich angesehen.

Zudem stellen die Vereinigten Staaten die Autorität dieses Staates in Frage, dessen Bevölkerung nicht das Mindestmaß an Bildung und persönlicher Freiheit zu teil

wird, da ihr fragwürdiges Staatsoberhaupt scheinbar seine persönliche Interessen für um ein Vielfaches wichtiger hält als das Wohlergehen des nordkoreanischen Volkes. Außerdem gibt es sogar die Vermutung, dass Nordkorea seiner Bevölkerung selbst den Tod seines „ehemaligen“ Staatsoberhauptes vorenthalten hat.

Wir möchten außerdem betonen, dass wir es für ausgesprochen vermessen halten, dass Nordkorea glaubt, einen potentiellen nuklearen Krieg gegen die Vereinigten Staaten von Amerika gewinnen zu können.

Insgesamt bleibt zu sagen, dass die USA tief enttäuscht darüber sind, dass dieser kommunistisch-diktatorisch (ja, Nordkorea macht's möglich) regierte Staat so wenig Vernunft walten lässt und sich nach wie vor weigert, wieder an den diplomatisch wertvollen Sechs-Parteien Gesprächen teilzunehmen.

Halten wir also ein paar Fakten fest:

1. Die Raketentests Nordkoreas sind absolut inakzeptabel.
2. Nordkorea sperrt sich gegen jede vernünftige diplomatische Argumentation.
3. Die restlichen Länder, insbesondere Japan und die USA, bemühen sich vorbildlich um eine diplomatische Lösung im Sicherheitsrat.
4. Die Demokratie und Wertschätzung der Freiheit nach amerikanischem Modell stellen das erstrebenswerte Modell dar, nach dem der nordkoreanische Staat verändert werden sollte.
5. Atomwaffen oder ähnlich gefährliche Materialien gehören ausschließlich in die Hände von Staaten, denen der vernünftige Umgang mit selbigen von der Staatengemeinschaft auch zugetraut wird.
6. God bless America!

Eva Kahlhöfer & Cem Keltek, UN-Botschaft, USA



rot / weiß gestreift
Sterne auf blauem Grund

rend jeder der 50 Sterne für einen der heutigen Staaten steht. Die Farbgestaltung erfolgte in Anlehnung an den Union Jack.

Vereinigte Staaten von Amerika
Die 13 Streifen sind die Repräsentanten der 13 Gründungsstaaten, wäh-

Israel
Der blaue Himmel steht über dem weißen Grund, die Reinheit der zi-

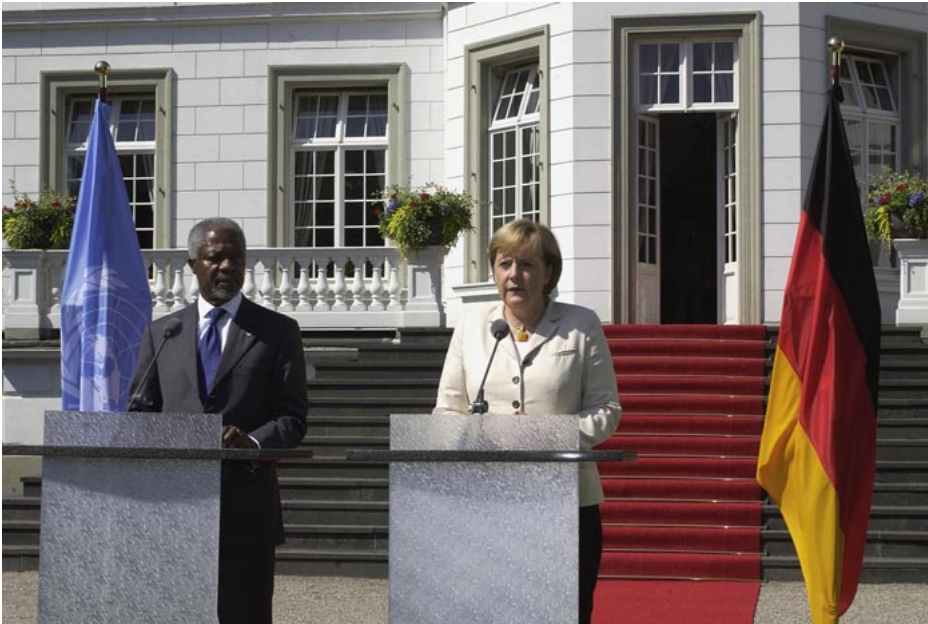
onistischen Ideale. Der Davidstern in der Mitte der Flagge, als jüdisches Symbol, der aus dem Männlichen und dem Weiblichen Dreieck besteht.

weiß, hellblau, weiß, hellblau, weiß + Davidstern





UNO-Stadt Bonn



Kofi Annan und Angela Merkel bei der Eröffnung der UNO-Stadt Bonn.

Wenn Kofi Annan spricht „Von der Stadt *Bonn* aus kämpfen wir gegen den Klimawandel, in *Bonn* arbeiten wir für den Schutz gefährdeter Tierarten, von *Bonn* aus setzen wir uns für die Verbesserungen von Frühwarnsysteme gegen Naturkatastrophen ein, in *Bonn* versuchen Menschen vor den Folgen der Landverödung zu schützen und von *Bonn* aus organisieren wir die Entsendung tausender Freiwilliger in alle Weltregionen“ dann hat er Recht. All das und viel mehr erarbeiten wir nun seit zehn Jahren bei SPUN.

Aber Kofi sprach diesmal aus einem anderen Grund: der Einweihung



Heute gehts nach Bonn.

Wenn ihr zurückkommen wollt, hier der Busplan:

Abfahrten Hauptbahnhof Bonn

22.10 Uhr, 22.40 Uhr, 23.30 Uhr
00.31 Uhr, 01.01 Uhr, 01.31 Uhr
02.31 Uhr, 02.31 Uhr, 03.31 Uhr

Die Fahrt dauert circa 15 Minuten.
Es grüßt der

Niederflur-



des neuen UN-Campus am 11. Juli 2006 in Bonn. In den ehemaligen „Lange Eugen“ (auch gut zu sehen vom Biergarten „Alter Zoll“ – Carpe Noctem Freitag Abend), Wahrzeichen der parlamentarischen Demokratie in Deutschland und Jahrzehnte langes Symbol des Regierungssitzes in Bonn, ziehen nun die Vereinten Nationen ein.

Wo früher Abgeordnete eines geteilten Deutschlands untergebracht waren, sind nun alle Einrichtungen der Vereinten Nationen – wie kann es anders sein – vereint. In zwölf Sekretariaten, Instituten und Zentren wird alles für weltweite nachhaltige Entwicklung getan, vor allem in den Arbeitsschwerpunkten Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit.

Neben dem internationalen Seegerichtshof (Hamburg) ist der UN-Campus in Bonn eine weitere sichtbare Vertiefung der bereits engen Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinten Nationen. Weitere Angebote zur Ansiedlung der Vereinten Nationen in Bonn hat die Bundesregierung bereits unterbreitet. „Gut vorstellbar ist zum Beispiel die Ansiedlung des Sekretariats „UN-Water“, so Angela Merkel.

Na dann, Seemanns heil.



Nachtschicht Sägewerk

Eine Kolumne über schlaflose Nächte und schnarchende Menschen

Von Tim Vüllers

In Zeiten der Not kommt man immer auf das zurück, was einem bleibt, wenn einem nichts mehr bleibt:

die Erinnerung an bessere Zeiten.

Eine Erinnerung, an Tage an denen unser Kreislauf sich selbst am Kreisen hielt und wir Wesen waren, die noch mit Blut gefüllt waren – und war es noch so blau, war es zumindest nicht braun und k.-haltig. Ich zumindest erinnere mich an Zeiten in denen es besser war. Abende, an denen ich um 21.00 Uhr ins Bett gegangen bin und nach einer ruhigen Nacht um 9.00 Uhr am Folgetag aufgestanden bin. Doch diese Zeiten scheinen zumindest zum heutigen Zeitpunkt unwiderruflich vorbei. *Traurig.*

Er ist braun, ziemlich rund und riecht etwas streng.

Und es gibt ihn zwei Mal. Der eine riss hin und wieder ein Schaf. Der andere sägt noch immer nächtlich Betten und macht Nerven zu Bündeln und lässt diese Platzen. Beides mehr oder minder geringe verbrechen, handelte es sich bei dem einen Geschöpf doch immerhin um einen Bären. Einen Unterschied bilden meine Synapsen aber dennoch aus: Ging mir der Tod des einen noch Nahe, wäre ich mir bei des anderen nicht mehr so sicher.

Aktion – Reaktion.

Ein Kind klaut ein Bonbon und bekommt etwas auf die Finger. Aktion - Reaktion.

Einer schnarcht sehr laut und man kann nicht schlafen. Aus Protest schnarcht man ebenfalls. Aktion - Reaktion die nicht funktioniert, mit der Ausnahme das mindestens eins, zwei ... Viele keinen Schlaf gefunden haben.

Nachtschicht Sägewerk. Ich mag schlaf. Do, 20. Juli 4.40 Uhr

Post von Dag.



Kaum naht SPUN, kommt auch der dicke Umschlag voller Informationen aus Kirchvers. Dag-Hammarskjöld-Haus steht über der Adresse. Doch wo ist Kirchvers und wer war Dag Hammarskjöld? Kirchvers ist ein kleines Dorf in Hessen, Hammarskjöld der 2. Generalsekretär der Vereinten Nationen.

Am 29. Juli 1905 als Sohn einer schwedischen Adelsfamilie geboren, wurde er früh politisch beeinflusst: Sein Vater war schwedischer Justizminister und Ministerpräsident.

Nach seinem vielfältigem Studium trat Hammarskjöld in den schwedischen Staatsdienst über und wurde stellvertretender Außenminister, später leitete er die schwedische UN-Delegation. 1953 wurde er zum UN-Generalsekretär gewählt, 1957 wieder gewählt.

In seiner Amtszeit engagierte sich Hammarskjöld auch gegen den Widerstand vieler für die Rechte der Bürger der jungen afrikanischen Staaten. Er wollte eine Einflussnahme westlicher und östlicher Großmächte verhindern.

Als sich im September 1961 eine Krise im erst wenige Tage unabhängigen Belgisch-Kongo entwickelte, wollte Hammarskjöld vermitteln und brach mit 14 weiteren UN-Mitarbeitern auf. Das Flugzeug stürzte in der Nacht vom 17. auf den 18. September über dem heutigen Sambia ab. Die Vermisstenmeldung erfolgte erst Stunden nach dem Absturz. Von den 15 Insassen überlebte nur einer und bis heute sind wichtige polizeiliche Dokumente unauffindbar. Die genauen Umstände des Unglückes sind bis heute nicht vollständig geklärt.

Nach seinem Tod wurde Hammarskjöld mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.



Horoskop für Donnerstag, den 20. Juli

Orga

„Verführen und verführen lassen“, lautet das Motto. Ein wenig gemeinsame Geselligkeit wäre auch nicht schlecht.

Generalsekretär

Heute tut sich nichts Außergewöhnliches am Sternenhimmel. Da kann es sein, dass Sie sich nicht richtig ausgelastet fühlen. Kein Thema! Wie wäre es mal wieder mit einem Abstecher ins Fitnessstudio? Man freut sich dort über Ihren Besuch. Allerdings sollten Sie nicht gleich olympische Rekorde ins Auge fassen. Passen Sie das Training Ihrer Kondition an.

Vorsitzende

Teilen Sie Ihre Kraft bitte etwas vernünftiger ein, damit Sie sich nicht verausgaben. Wenn Sie schon unbedingt Bäume ausreißen wollen, dann beschränken Sie sich auf die kleineren Exemplare.

Delegierte

Leider besteht auch heute erhöhte Stressgefahr und Vorsitzende wollen mit Vorsicht genossen werden. Lassen Sie sich dennoch nicht aus der Ruhe bringen. Wenn Sie sich Ihren realistischen und vernünftigen Durchblick bewahren, produziert Ihr Kopf vermutlich sehr interessante Dinge. Vorgesetzte können ganz schön schwierig sein. Im Übrigen scheint Ihr Chef einen Narren an Ihnen gefressen zu haben.

Nordkorea

Das rote Gestirn überschreitet den Himmelszenit und verflüchtigt sich im Laufe des Tages. Brechen Sie nicht in Panik aus. Hoffnung scheint es zwar nicht mehr zu geben. In der Liebe kommen Sie auch auf Ihre Kosten, wenn Sie etwas sanfter und einfühlsamer sind.



Wer wird Generalsekretär? Ban Ki- Moon

Ban Ki-Moon, seit 2004 südkoreanische Außenminister, ist einer der aussichtsreichsten Kandidaten auf den Posten des UN-Generalsekretärs. Ki-Moon ist bereits seit 35 Jah-



ren auf dem nationalen und internationalen politischen Parkett bekannt und hat bereits zahlreiche hochangesehene politische Ämter, wie das des Generaldirektors für amerikanische Beziehungen, ausgeübt. Erste Bekanntschaften mit internationalen Entwicklungsfragen machte Ki-Moon in Neu Delhi. Er studierte Internationale Beziehungen in Seoul und machte anschließend einen Master in „Public Administration“ an der Kennedy School of Government. Für seine beispiellosen Verdienste für sein Land erhielt Ki-Moon bereits zwei Mal den „Order of Service Merit“, vergleichbar mit dem Bundesverdienstkreuz.

SPUN

dir deine Meinung.

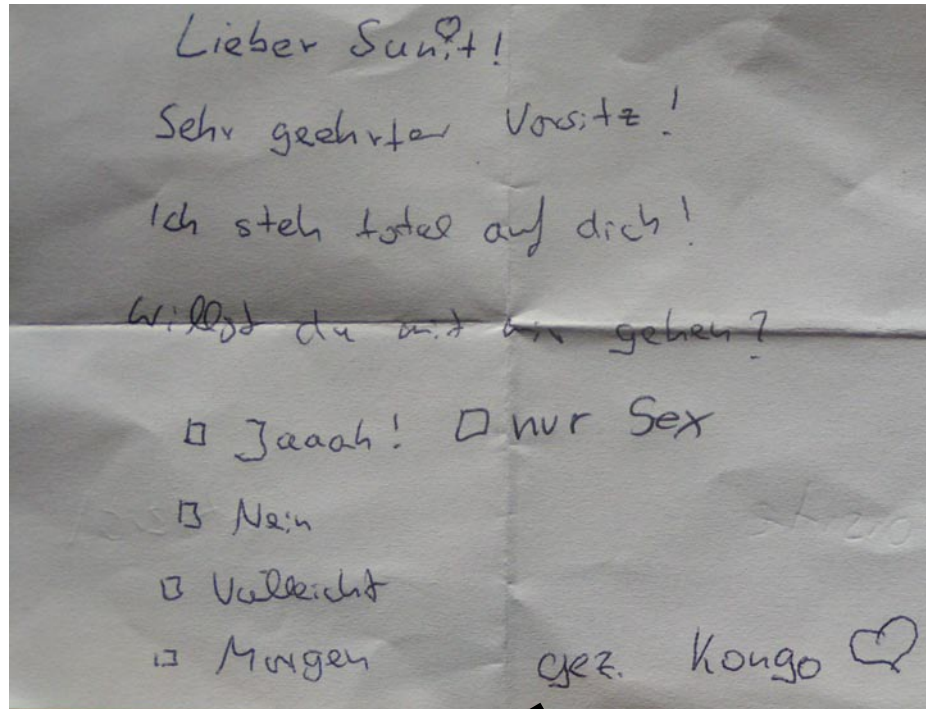
Seite 8 Girl



Danke GB AK, Bam.

**Zeigt dir
gerne mehr.**

Aus der Abrüstungskommission.

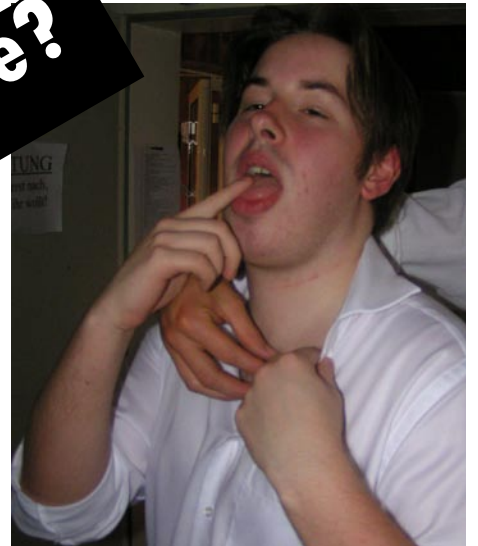


Was meint ihr?

Bulimie?

Lasziv?

Schwul?



**Es darf
geflirtet
werden!**

